

Tabak

Jahrbuch Sucht 2010 - <http://www.dhs.de/web/datenfakten/tabak.php>

Pro-Kopf-Verbrauch (je Einwohner und Jahr)

	1995	2000	2005	2007	2008
Zigaretten	1.654 Stück	1.699 Stück	1.162 Stück	1.112 Stück	1.068 Stück

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2009

Tabakwarenverbrauch in Mio. Stück bzw. Tonnen (= Netto-Bezug von Steuerzeichen)

	1995	2000	2005	2007	2008*
Zigaretten (Mio.)	135.029	139.625	95.827	91.497	87.977 (-3,8 %)
Zigarren / Zigarillos (Mio.)	1.062	2.557	4.028	6.519	4.991 (-23,4 %)
Feinschnitt (t)	15.624	14.611	33.232	22.381	21.849 (-2,4 %)
dar.; Pfeifentabak (t)	1.096	909	804	1.608	1.883 (+17 %)

*Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2009

Ausgaben für Tabakwaren in Mio. €

1995	2000	2005	2007	2008*
18.221 Mio. €	20.765 Mio. €	23.989 Mio. €	23.110	22.460 (-2,8 %)

*Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2009

Tabaksteuern in Mio. €

1995	2000	2005	2007	2008*
10.519 Mio. €	11.436 Mio. €	14.247 Mio. €	14.248	13.563 (-4,9%)

*Veränderung in % gegenüber Vorjahr
 Quelle: Statistisches Bundesamt

Ausgaben der Tabakindustrie für Werbung

Seit Anfang 2007 ist die Werbung für Tabakerzeugnisse in Zeitungen, Zeitschriften sowie im Internet verboten. Auch das Sponsoring grenzüberschreitender Veranstaltungen wie Formel-1-Rennen und Hörfunksendungen durch Tabakkonzerne ist unzulässig. Kino- und Plakatwerbung ist weiterhin möglich. Die Ausgaben der Tabakindustrie für Werbung, Promotion und Sponsoring beliefen sich im Jahr 2007 auf ca. 130 Mio. €. Quelle: Drogenbeauftragte, 2009; Deutscher Zigarettenverband, 2009

Tab. 4: Ausgaben der Tabakindustrie für Werbung, Promotion und Sponsoring 2006 und 2007

	2006	2007	Veränderung
Werbeausgaben Insgesamt	in €		in %
	79.867.888,20	128.941.300,46	61,4
davon:			
Werbung in Printmedien	8.611.582,77	435.595,34	-94,9
Außenwerbung	20.019.962,35	49.189.851,39	145,7
Werbung im Kino	2.149.724,00	2.064.600,00	-4,0
Werbung im Internet	2.756.122,51	295.319,36	-89,3
Sonstige Werbung	712.238,78	1.102.829,76	54,8
Promotion	41.929.534,63	72.646.065,24	73,2
Sponsorship	3.688.723,16	3.207.039,37	-13,1

Quelle: Drogenbeauftragte, 2009

Konsumenten, Abhängige, Passivraucher und Nichtraucher

Der aktuellen GEDA-Studie des Robert Koch-Instituts zufolge rauchten im Jahr 2009 in Deutschland 29,9 % der 18-jährigen und älteren Menschen, 33,9 % der Männer und 26,1 % der gleichaltrigen Frauen.
 Robert Koch-Institut, 2009

Raucher*

	Gesamt %	Männer %	Frauen %	N	N (95%-Konfidenzintervall)
30-Tage-Prävalenz					
Raucher	31,9	35,8	27,8	16.600.000	(16.000.000-17.200.000)

Tabakabhängige*

12-Monats-Prävalenz	%	Männer	Frauen	N	N (95%-Konfidenzintervall)
DSM-IV Abhängigkeit	7,3	8,3	6,2	3.800.000	(3.500.000-4.200.000)

*Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2006/Basis Alter: 18-64-Jährige/Basis Bevölkerung: 52.010.517 Personen, Stand: 31.12.2005, Statistisches Bundesamt

Anteil der Raucher im Microzensus

Nach den Ergebnissen des Microzensus 2005 lag die Raucherprävalenz im Jahr 2005 bei Männern bei 32 % und bei Frauen bei 22,5 %.

Von den insgesamt 27,2 % Rauchern und Raucherinnen sind rund 85 % regelmäßige und 15 % gelegentliche Raucher.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2006

Anteile der Passivraucher

Fast 20% der Erwerbstätigen und Auszubildenden berichten, dass sie täglich am Arbeitsplatz unfreiwillig Tabakrauch einatmen müssen, weitere 13% mindestens ein- bis dreimal pro Woche.

7,9% aller Befragten berichten, von fast täglichem Passivrauchen zu Hause betroffen zu sein und 3,9% ein- bis dreimal pro Woche.

Tägliches Passivrauchen in der Freizeit trat mit 2,1% auf, bis zu dreimal pro Woche allerdings mit 25,3%.

65% der befragten Nichtraucher und Nichtraucherinnen fühlen sich durch den Tabakrauch stark gestört. 76% der Nichtraucher/-innen meiden Orte, an denen viel geraucht wird

Quelle: Baumeister, S. E. (u.a.), 2008

Rund ein Viertel der 11- bis 13-jährigen und fast 40% der 14- bis 17-jährigen Jungen und Männer, die selbst nicht rauchen, gaben an, mehrmals in der Woche oder sogar täglich Tabakrauch ausgesetzt zu sein.

Quelle: Lampert, 2008

Anteil der Raucher und Raucherinnen in verschiedenen Altersgruppen

Alter	Männer	Frauen
18-29 Jahre	43,2 %	37,9 %
30-39 Jahre	43,9 %	33,6 %
40-49 Jahre	39,4 %	35,2 %
50-59 Jahre	34,1 %	30,0 %
60-69 Jahre	21,5 %	14,4 %
70-79 Jahre	13,1 %	8,0 %

80 +	9,8 %	4,5 %
------	-------	-------

Quelle: Gesundheit in Deutschland aktuell, 2009

Anteil der Raucher und Raucherinnen in verschiedenen Altersgruppen nach Bildung

Alter	Niedrig		Mittel		Hoch	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
18 – 39	48,6 %	42,7%	45,2%	37,6%	35,6%	25,6%
40 – 59	42,3%	42,9%	42,2%	34,1%	27,5%	23,1%
60 +	15,0%	9,5%	19,4%	10,5%	13,8%	11,2%

Quelle: Gesundheit in Deutschland aktuell, 2009

Aktuelle Daten zur Prävalenz des Rauchens in der Bevölkerung (Studienübersicht)

Datenquelle	Jahr	Alter	Prävalenz (%)		
			Männer	Frauen	Gesamt
Mikrozensus (Statistisches Bundesamt)	2005	15+	32,2	22,5	27,2
GEDA-Studie (Robert Koch-Institut)	2009	18+	33,9	26,1	29,9
Sozio-oekonomisches Panel (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)	2006	17+	33,1	26,9	29,8
Epidemiologischer Suchtsurvey (Institut für Therapieforschung)	2006	18- 64	35,8	27,8	31,8
Drogenaffinitätsstudie (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)	2007	12- 25	31,2	32,8	32,0
Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (Robert Koch-Institut)	2003- 06	11- 17	20,5	20,3	20,4
Datenquelle	Jahr	Alter	Prävalenz (%)		
			Männer	Frauen	Gesamt
HBSC-Studie (Weltgesundheitsorganisation)	2005- 06	11- 15	8,4	9,9	9,2
ESPAD-Studie	2007	15-	35,0	37,4	36,3

(Institut für Therapieforschung)		16			
----------------------------------	--	----	--	--	--

GEDA=Gesundheit in Deutschland aktuell; HBSC=Health Behaviour in School-aged Children; ESPAD=Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen
Quelle: Lampert, 2010

Anteil der Passivraucher im Gesundheitssurvey 2006 (telefonische Befragung)

43 % der Männer und 34 % der Frauen geben an, sich in häufig in durch Rauch belasteten Räumen aufzuhalten. Vom Passivrauchen am Arbeitsplatz berichten 11 % der männlichen und 7 % der weiblichen Erwerbstätigen.

Quelle: Schulze; A., Lampert T., 2006

Mortalität

Zusammengefasst ist von ca. 110.000 bis 140.000 tabakbedingten Todesfällen auszugehen:

Nach Welte et al. sind 1993 rund 117.000 Menschen an tabakbedingten Krankheiten gestorben, 22 % aller Todesfälle bei Männern und 5 % aller Todesfälle bei Frauen.

Quelle: Welte et al., 2000

Ruff et al. ermittelten für 1996 137.000 tabakbedingte Todesfälle.

Quelle: Ruff et al., 2000

143.000 tabakbedingte Todesfälle schätzen John und Hanke für das Jahr 1997.

Quelle: John und Hanke, 2001

Neubauer et al. schätzen 115.000 tabakbedingte Todesfälle bezogen auf das Jahr 2003.

Quelle: Neubauer, S.(et al.), 2006

Weiterführende Literatur zum Thema "Rauchen"

Suchtmedizinische Reihe, Band 2 ↪ ["Tabakabhängigkeit"](#)

Faltblatt ↪ ["Nikotin"](#)

Basisinformationen ↪ ["Tabak"](#)

suchen



Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

| Daten/Fakten |

Psychotrope Medikamente

Etwa 4 - 5 % aller häufig verordneten Arzneimittel besitzen ein eigenes Suchtpotenzial. Alle psychotropen Arzneimittel wie z. B. Schlafmittel und Tranquilizer vom Benzodiazepin- und Barbitursäure-Typ, zentral wirkende Schmerzmittel, codeinhaltige Medikamente oder auch Psychostimulantien sind rezeptpflichtig. Schätzungsweise ein Drittel dieser Mittel werden nicht wegen akuter Probleme, sondern langfristig zur Suchterhaltung und zur Vermeidung von Entzugserscheinungen verordnet.

Quelle: Glaeske, Janhsen 2002 und 2003; Hoffmann, 2005; Hoffmann, Glaeske, 2006

Umsatz der Psychopharmaka 2008

Präparatengruppe	Verkaufte Packungen in Mio. und Veränderung gegenüber Vorjahr	Industrieumsatz (in Mio. Euro)	Apothekenumsatz (in Mio. Euro)
Schlaf- und Beruhigungsmittel, Benzodiazepin-Derivate, die benzodiazepinähnliche Wirkstoffe (19,9 Mio. o. 59 % aller Packungen) oder pflanzliche Stoffe (9,0 Mio. oder 41 % aller Packungen) enthalten	28,9,5 (-2 %)	etwa 123	etwa 350
Tranquilizer, die „klassischen“ Benzodiazepine	11,0 (-4 %)	etwa 32,5	etwa 250

2008 wurden 156 Mio. Packungen Schmerzmittel verkauft, davon 126 Mio. Packungen nicht-rezeptpflichtige Schmerzmittel (rund 81 %), einschl. Mittel mit Kodein und Koffein.

Quelle: Glaeske, 2010

Weiterführende Literatur zum Thema "Medikamente"

Faltblatt ["Amphetamine"](#)

Faltblatt ["Benzodiazepine"](#)

Faltblatt ["Schmerzmittel"](#)

Basisinformationen ["Medikamente"](#)

suchen



Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

| Daten/Fakten |

Illegale Drogen

Konsumenten, Missbraucher, Abhängige

Auf der Basis des Epidemiologischen Suchtsurveys muss von 2,4 Mio. Cannabiskonsumenten und 645.000 Konsumenten anderer illegaler Drogen ausgegangen werden. Einen missbräuchlichen Cannabiskonsum praktizieren 380.000 Menschen. 220.000 Menschen sind nach DSM-IV Kriterien von Cannabis abhängig.

Anteile Drogenkonsumenten*

12-Monats-Prävalenz	Gesamt %	Männer %	Frauen %	N	N (95%-KI**)
Cannabis	4,7	6,4	2,9	2.400.000	(2.200.000 - 2.700.000)
Andere illegale Drogen als Cannabis	1,2	1,8	0,6	645.000	(520.000 - 800.000)

Cannabisbezogene Störungen*,***

12-Monats-Prävalenz	Gesamt %	Männer %	Frauen %	N	N (95%-KI**)
DSM-IV Missbrauch	0,7	1,2	0,3	380.000	(290.000 – 500.000)
DSM-IV Abhängigkeit	0,4	0,6	0,3	220.000	(155.000 – 310.000)

*Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2006 / Basis Alter: 18-64-Jährige / Basis Bevölkerung: 52.010.517 Personen (Stand: 31.12.2005, Statistisches Bundesamt)

**KI = Konfidenzintervall

*** einander ausschließend (disjunktiv)

Quelle: Kraus, L.; Pfeiffer-Gerschel, T.; Pabst, A., 2008

Weiterführende Literatur zum Thema "Illegale Drogen"

Suchtmedizinische Reihe [↗"Band 4, Drogenabhängigkeit"](#)

Faltblatt [↗"Kokain"](#)

Faltblatt [↗"Heroin"](#)

Faltblatt [↗"Cannabis"](#)

Broschüre [↗"Drogen nehmen"](#)

Glücksspiel

Umsätze auf dem Glücksspiel-Markt (in Mio. €)

	1974	1982	1992	2002	2007*	2008*
Gesamt	-	-	-	27.359	27.987,2	24.895,6 (-11,0 %)
davon entfallen						
auf Spielbanken	1.023	3.426	6.854	10.260	10.260	8.030 (-21,7 %)
auf Geldspielautomaten mit Gewinnmöglichkeit	-	-	-	5.710	7.625	8.125 (+6,6 %)
auf den Deutschen Lotto- und Toto-Block	1.635	3.308	5.791	8.311	7.741,7	6.789,7 (-12,3 %)

* Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

Quelle: Archiv- und Informationsstelle der deutschen Lotto- und Toto-Unternehmen, Institut für Wirtschaftsforschung, Meyer: eigene Erhebung, 2010

Anteile am Gesamtumsatz der Glücksspiel-Anbieter in 2008

	2002	2004	2006	2007	2008
Spielbanken	40,2 %	38,4 %	37,8 %	36,7 %	32,3 %
Geldspiel-automaten	20,3 %	21,3 %	24,9 %	27,7 %	32,6 %

Lotto- und Totoblock	30,6 %	30,8 %	28,6 %	27,7 %	27,3 %
Klassenlotterie	4,9 %	5,1 %	5,1 %	3,8 %	3,2 %
Fernsehlotterie	1,6 %	2,0 %	2,2 %	2,1 %	2,5 %
Prämien- und Gewinnsparen	1,6 %	1,9 %	1,7 %	1,7 %	1,9 %
Pferderennen	0,9 %	0,5 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %

Einnahmen des Staates aus Glücksspielen

(Rennwett- und Lotteriesteuer, Spielbankenabgabe, Gewinnabgabe verschiedener Lotterien)
in Mrd. €

1990	1995	2000	2005	2007	2008*
2,478	3,479	4,371	4,254	3,905	3,367

*Hochrechnung auf der Basis der Umsatzentwicklung

Quelle: Statistisches Bundesamt, siehe: Meyer, Gerhard; Jahrbuch Sucht 2010

Einnahmen des Staates aus Vergnügungs-, Umsatz-** und Gewerbesteuerzahlung der Unterhaltungsautomatenwirtschaft

2003	2005	2006	2007	2008
696 Mio. €	250 Mio. €	1 Mrd. €*	1,25 Mrd. €*	ca. 1,25 Mrd. €*

* davon Vergnügungssteuer: 210 Mio. €;

** Umsatzsteuern sind erst nach dem Inkrafttreten des „Gesetzes zur Eindämmung missbräuchlicher Steuergestaltung“ ab 5. Mai 2006 zu entrichten.

Quelle: Verband der Deutschen Automatenindustrie

Anzahl problematischer und pathologischer Glücksspieler*

	Bühringer et al. (2007)	Buth & Stöver (2008)	BZgA (2008)
Problematisches Spielverhalten	0,29% (149.000)	0,64% (340.000)	0,41% (225.000)
Pathologisches Spielverhalten	0,20% (103.000)	0,56% (290.000)	0,19% (100.000)

* Ergebnisse aktueller Repräsentativbefragungen (12-Monats-Prävalenz)

Die DHS schätzt die Zahl der pathologischen Glücksspieler auf über 220.000 Personen.